

Verbrechen, nämlich der Genuß von Rindfleisch. Machen doch schon Schuhe, die mit Rindleder gesohlt sind, den Träger unrein!

Nähert sich ein Paria der Landstraße, hat er die Entfernung bis zu dieser zu messen. Ist sie geringer als 200 Schritt, muß er zum Zeichen, daß sich ein „Unberührbarer“ in Befleckungsweite aufhält, ein mit Sand beschwertes grünes Blatt auf den Erdboden legen. Der desselben Weges kommende Angehörige einer anderen Kaste bleibt beim Anblick dieses Zeichens stehen. Auf seinen Ruf muß der arme Paria schleunigst ent-eilen. Ist er weit genug, ruft er zurück: „Ich bin nun über 200 Schritt entfernt, bitte weiterzugehen!“ — Begegnet dem Brahmanen ein Schudra, hat sich letzterer vor dem Brahmanen auf die Erde niederzuwerfen mit dem Ruf: „Erlauchter Herr!“ Dieser setzt ihm dann den Fuß auf den Nacken und sagt: „Segen!“

Obgleich fast jedes Jahr in irgendeinem Teil des Landes eine viele Menschen dahinraffende Hungersnot ausbricht, werden die Mitglieder der höheren Kasten niemals aus einem vom Paria gegrabenen Brunnen Wasser für ihr trockenes Feld schöpfen. Schon wenn der Schatten eines „Unberührbaren“ auf das von einem höheren Kastenmitglied bereitete Mahl fällt, gilt dieses als verunreinigt und muß fortgetan werden!

In einigen Gebieten Indiens dürfen die armen Parias ihre Hütten nur außerhalb der Städte und Dörfer an entlegenen Orten errichten. Anderen von ihnen ist überhaupt der Bau von Hütten verboten. Ihren Wohnzwecken dient nur eine Art Blätterdach auf Stangen bzw. ein Nest in der Gabel eines Baumes. Verschiedene Städte und Dörfer darf ein Paria nur in der Mittagsstunde passieren, wenn die Sonnenstrahlen senkrecht fallen, da die Morgen- und Abendsonne infolge der schräg fallenden Strahlen den Schatten des „Unberührbaren“ auf das Haus eines anderen Kasten-Angehörigen werfen und diesen dadurch verunreinigen könnte. — Eine soziale Verbesserung der Hindus ist infolge ihrer Religion nur nach dem Tode durch die Wiedergeburt zu erhoffen.

Dagegen hat es der Brahmane rechtzeitig verstanden, sich durch Einfügen falscher Texte in die heiligen Bücher bei den anderen Kasten die Stelle eines „Erdengottes“ zu sichern. „Alles in der Welt“, sagen die Brahmanen, „gehört uns.“ Das Hinduvolk haben sie fest

(Fortsetzung auf Seite 108.)

Der verworfenen Pariakaste, der Kaste der „Unberührbaren“, angehöriger Holzträger aus der Gebirgsstadt Nainital

